

Neue Vorträge über Long Covid und Impfstoffe

Forschende des UKE erläutern jüngsten Stand. Übertragung online

Eppendorf. Ängste, depressive Symptome psychosomatische Beschwerden – das können Folgen von Belastungen sein, mit denen Kinder in der Pandemie zu kämpfen haben. Was darüber bekannt ist und wie wir unserem Nachwuchs helfen können, erläutert Prof. Ulrike Raven-Sieberer vom Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) in einem kostenlosen Online-Vortrag am 10. Oktober von 18.30 bis 19.30 Uhr. Die Psychologin ist Forschungsdirektorin der UKE-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik. Sie leitet die COPSYS-Studie zu Auswirkungen der Pandemie auf die seelische Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen hierzulande.

Raven-Sieberer spricht zum Auftakt einer neuen Reihe der UKE-Gesundheitsakademie, die wieder in Kooperation mit dem Hamburger Abendblatt stattfindet. Ihr Vortrag wird am kommenden Montag live auf abendblatt.de übertragen. Auch zwei weitere UKE-Vorträge werden als Livestream auf abendblatt.de angeboten: Am Dienstag, 11. Oktober, geht es von 18.30 bis 19.30 Uhr um das Thema „Long Covid – welche Langzeitfolgen bei Erwachsenen sind bekannt? Was tun?“ Darüber sprechen Prof. Tobias Huber, Direktor der III. Medizinischen Klinik, und Privatdozent Dr. Hans Klose, Chefarzt der Abteilung für Pneumologie.

Um Corona-Mutationen und neue Impfstoffe geht es am Mittwoch, 12. Oktober, von 18.30 bis 19.30 Uhr in dem Online-Vortrag von Prof. Marylyn Addo. Die Medizinerin ist Direktorin des Instituts für Infektionsforschung und Impfstoffentwicklung und leitet die Abteilung für Infektionskrankheiten. Mehr Infos unter www.gesundheitsakademie-uke.de HA

Wenn die Essgewohnheit zur Krankheit wird

Nicht nur Magersucht beschäftigt Mediziner stark. Wie sich Störungen entwickeln – und wer besonders gefährdet ist

Vanessa Seifert

Hamburg. Über Magersucht, sagt Dr. Helge Fehrs, werde zwar am meisten gesprochen, doch es gebe noch zwei weitere Essstörungen, die weiter verbreitet seien: „Die Ess-Brech-Sucht, auch als Bulimie bekannt, kommt häufiger vor, und auch das sogenannte Binge-Eating hat zugenommen“, sagt der Oberarzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie vom Asklepios Westklinikum.

Unter Binge-Eating verstehe man „Heißhungerattacken, gegen die sich Betroffene kaum wehren können“. „Sie essen sehr viel in sehr kurzer Zeit.“ Mittelfristig führe dieses Verhalten zu Übergewicht, gar Adipositas. Alle Essstörungen seien der unbewusste Versuch, psychische Probleme von der Seele auf den Körper zu verschieben. „Es geht darum, unliebsame Gefühle besser auszuhalten“, erklärt der Experte. Die Betroffenen könnten mit Ärger, Trauer oder Wut nicht umgehen und bemühten sich über ihr Essverhalten um eine innerseelische Stabilisierung, eine Art „faulen Kompromiss“. „Es ist ein Kreislauf“, sagt der Mediziner und erklärt es am Beispiel der Bulimie: „Die Betroffenen fühlen sich schlecht, also essen sie viel, um sich kurzfristig besser zu fühlen.“



Dr. Helge Fehrs ist Oberarzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Westklinikum. MARCELO HERNANDEZ

Dann setzt jedoch die Angst, dick zu werden, ein, und die Betroffenen wollen das Essen schnellstmöglich wieder loswerden.“ Sind bestimmte Charaktere oder Persönlichkeiten besonders anfällig für Essstörungen? „Magersucht findet man

vor allem bei Perfektionisten, bei Menschen, die gern alles und vor allem auch sich selbst extrem kontrollieren“, sagt der Oberarzt. Bulimie betreffe oft jene, die emotional instabil seien, wenig Selbstwertgefühl hätten. „Und Binge-Eating geht oft mit depressiven Verstimmungen einher.“ Meist treten Essstörungen in den Teenagerjahren erstmals auf, häufig auch mit Mitte 20, weil in diesen Phasen Identitätsentwicklung und Ablösung von der Ursprungsfamilie anstünden. „Dass jemand mit Mitte 40, beispielsweise nach einer traumatischen Trennung eine Essstörung entwickelt, ist möglich, aber extrem selten.“

Doch was sind Warnsignale, auf die das Umfeld reagieren sollte? „Wenn die Tochter oder der Sohn gemeinsame Mahlzeiten meiden, sich zum Essen zurückziehen und plötzlich schwarze Listen führen mit Lebensmitteln, die sie nicht mehr zu sich nehmen, dann ist das alarmierend“, sagt der Experte. Auch eine plötzlich vegane Lebensweise solle hinterfragt werden. „Kann gesund sein, kann aber auch als Deckmäntelchen für eine beginnende Essstörung herhalten.“ Eltern sollten versuchen, das Gespräch mit den Kindern zu suchen – und zwar über das Thema Essen hinaus. „Wie fühlt sich das Kind? Was bewegt es? Was sind die Ursachen für die Veränderung?“

Oft sei eine professionelle Beratung sinnvoll, manchmal auch eine stationäre oder teilstationäre Therapie in einer Tagesklinik, beides werde am Westklinikum angeboten. „Wenn ein magerstüchtiges Mädchen, das nur noch 38 Kilo wiegt, zu uns kommt, dann braucht es schon einen langen Atem, bis wieder ein Normalgewicht erreicht ist“, sagt der Mediziner. Allerdings, und das sei eine gute Nachricht, seien Essstörungen heilbar. „Bei Magersucht schafft es mindestens jede zweite Betroffene, bei Bulimie liegt die Heilungsquote sogar bei 70 Prozent.“ Wichtig sei, das in der Klinik Erlernete mit in den All-

tag zu nehmen und „fehlgeleitetes Verhalten“ langfristig abzulernen. „Das ist mühsam und schwierig, aber zu schaffen. Gerade erst bekam ich einen Dankesbrief von einer einst magerstüchtigen Patientin, die mir glücklich schrieb, dass sie gerade ihr erstes Kind bekommen habe.“

Medizin-Podcast



„Die digitale Sprechstunde“ ist die erfolgreiche Gesundheits-Gesprächsreihe von Hamburger Abendblatt und Asklepios. Jede Woche erklärt ein Experte im Gespräch mit Vanessa Seifert ein Krankheitsbild und gibt Auskunft über Vorsorge und Möglichkeiten der Therapie. Die aktuelle Folge und alle bisherigen Episoden hören Sie kostenfrei auf www.abendblatt.de/digitale-sprechstunde oder richten Sie die Kamera Ihres Smartphones oder Tablets auf diesen QR-Code, so werden Sie automatisch zu diesem Podcast geführt.

Wegen der Herbstferien pausiert der Podcast in den kommenden zwei Wochen, danach erscheint eine neue Folge.

Anzeige

Große

NEU

ERÖFFNUNG
KÜCHENSTUDIO
IN HALSTENBEK

Wentorf feiert mit!

BIS ZU

44%

ZUSÄTZLICH

5%

ZUSÄTZLICH

Bonus Pakete

beim Küchenkauf on top im Wert von bis zu 2.680,- €

Nur gültig bis 08.10.2022

DIE HIGHLIGHTS:

- Mehr als 150 Küchen und 50 Bäder
- Großes Natursteinstudio
- Massivholzküchen-Studio
- Auch Outdoor-Küchen
- Viele namenhafte Hersteller

Besuchen Sie uns:

Möbel Schulenburg GmbH & Co. KG
Gärtnerstraße 133-137 (Wohnmeile) • 25469 Halstenbek

Möbel Schulenburg Vertriebs GmbH
Immenberg 1 (An der B 207) • 21465 Wentorf bei Hamburg



SCHULENBURG

Wohn Dich glücklich!

1 Gültig für Stammkunden beim Neukauf von frei geplanten Küchen bis zum 08.10.2022. Ausgenommen sind die Küchen aus unserer Werbung, im Möbelhaus als bereits reduziert gekennzeichnete Küchen, Ausstellungsstücke, Toppreis-, Happy-Preis- und Bestpreis-Artikel. Nur Kombination der aufgeführten Rabatte und Aktionen möglich. Keine Barauszahlung. Alles Abholpreise.